

## Spanische Oase in der Altstadt

**Thun** Im Herbst 2018 eröffneten in der Unteren Hauptgasse 10 Antonio Cuzzupe und Marina Bovisi La Bodega Thun. In dem spanischen Spezialitätengeschäft findet sich nebst allerlei spanischen Produkten auch eine grosse Auswahl spezieller Weine. Die Tapas werden von Antonio Cuzzupe täglich frisch zubereitet.

Das Gastgeberpaar ist ein grosser Fan des Landes. Cuzzupe hat einige Jahre in Spanien gelebt und in der Gastronomie gearbeitet. Zurück in der Schweiz hatte Antonio Cuzzupe erkannt, dass es hierzulande kaum gute spanische Produkte gibt. «Bald war die Idee von La Bodega geboren», schreibt das Paar in einer Mitteilung. Nach einer längeren Suche nach einem geeigneten Ladenlokal wurden sie diesen Frühling in der Thuner Altstadt fündig: «Nach einer intensiven Planungsphase entstand in wenigen Wochen ein kleines Bijou.»

Ein Grossteil der Produkte im Geschäft ist biozertifiziert. Auch einige vegane Produkte werden geführt, darunter veganer Wein und Cava. Auf die typischen Massenweine verzichten die Inhaber bewusst, wie sie schreiben. Stattdessen bietet La Bodega eine auserlesene Auswahl von kleinen Bodegas mit hohem Qualitätsanspruch an. «Jedes Öl, jeder Wein, jeder Schinken hat eine Geschichte, und diese ist uns sehr wichtig.» (pd)



Marina Bovisi und Antonio Cuzzupe. Foto: PD

## Nachrichten

### Wer interessiert sich für die Kulturnacht?

**Thun** Am Samstag, 26. Oktober 2019, findet die siebte Thuner Kulturnacht statt. Gestartet wird bereits am Freitagabend, 25. Oktober, mit einem Konzert auf dem Rathausplatz. An rund 30 Spielorten in der Thuner Innenstadt und dem Gebiet bis hin zum Seepark finden künstlerische Veranstaltungen der unterschiedlichsten Sparten statt. Alle Akteure stellen dazu ihr Engagement an Arbeitszeit, Material und Infrastruktur kostenlos zur Verfügung. Wer sich für die 7. Kulturnacht interessiert und selber daran mitwirken möchte, kann sich für das erste Informationstreffen vom 21. Januar um 19 Uhr anmelden. Daraufhin oder auch schon vorher ist eine schriftliche Anmeldung für den Anlass möglich. Das kann über die Webseite [www.kulturnacht.ch](http://www.kulturnacht.ch), per E-Mail an [administration@kulturnacht.ch](mailto:administration@kulturnacht.ch) sowie per Post an Verein Thuner Kulturnacht, Bahnhofstrasse 1, 3600 Thun geschehen. Eingebefrist für die Anmeldungen ist der 25. Februar 2019. (pd)

# In meinem Dorf wird es still

**Kirchdorf** Der Dorfladen macht dicht: Eine Nachricht, die heute kaum Aufsehen erregt, lässt meine Gedanken in die Vergangenheit schweifen. Als Kirchdorfer bin ich persönlich betroffen.



Ein Bild fürs Geschichtsbuch: Heidi und Erich Luttenbacher schlossen am Mittwoch in Kirchdorf ihre Bäckerei mit Dorfladen. Foto: Urs Baumann

## Stephan Künzi

Diese Woche ging in Kirchdorf ein Kapitel Dorfgeschichte zu Ende. Am Mittwochmittag, um Punkt 12 Uhr, ging der Dorfladen zu – nein, nicht wie bislang einfach für einen freien Mittwochnachmittag, sondern für immer. Erich und Heidi Luttenbacher schliessen ihre Bäckerei, in der sie in klassischer Tante-Emma-Art auch viele Dinge des täglichen Bedarfs angeboten haben. Nach 31 Jahren im Geschäft werden die beiden pensioniert, setzen einer 66-jährigen Familientradition ein Ende.

In der Regel ist mir eine solche Meldung kaum mehr als ein paar Zeilen in der Zeitung wert. Zu alltäglich ist das Lädelerben geworden in einer Zeit, in der der Druck für die Kleinen im Detailhandel so gross geworden ist. Und doch ist diesmal alles anders. Diesmal geht es um mein Dorf, trifft mich der Verlust ganz persönlich.

Mit leiser Wehmut erinnere ich mich daran, wie wohlthuend lebendig ich das Dorf empfand, als wir vor 26 Jahren herzogen. Es fühlte sich so ganz anders an als Wahlendorf, wo wir zuvor gewohnt hatten. Dort, zuoberst auf dem Friesenberg nördlich der Stadt Bern, strömte am Morgen quasi die ganze Bevölkerung aufs Postauto, und dann war es still, bis am

Abend alle zurückkehrten. Hier, auf dem Ausläufer des Belpbergs südlich der Stadt Bern, war dagegen auch Anfang 1992 tagsüber noch immer viel los.

Einen wesentlichen Anteil daran hatten Orte wie eben der Dorfladen Luttenbacher. Er war allerdings nicht allein auf weiter Flur. 1992 boten in Kirchdorf auch eine zweite Bäckerei, die Käseerei, die Landi und natürlich auch die Post Gelegenheit, sich zufällig und völlig unkompliziert im Alltag zu begegnen. Neben der Linde und dem Ochsen, den beiden Dorfbeizen, sowie dem Spycher für die Gourmets. Die Metzgerei war schon damals Geschichte, sie hatte ein paar Jahre zuvor dichtgemacht.

Besonders geschäftig ging es jeweils am Sonntagmorgen zu und her. Gleich beide Bäckereien hatten offen, dazu auch die Käseerei, und die Leute reisten aus dem ganzen Umland an, um sich für den Brunch mit einer frischen Züpfle und anderen Produkten einzudecken. Tankstellenshops, die zu praktisch jeder Tageszeit das Nötigste für den Alltag verkaufen, waren in der Region noch weitgehend unbekannt.

Doch in der Folge wurde es Schritt für Schritt im Dorf immer stiller. Es begann damit, dass sich die beiden Dorfläden

im Sonntagsverkauf abwechselten, weil der Aufwand den Ertrag doch nicht lohnte. Nach 9 Jahren, mittlerweile war es 2001, verschwand genau aus diesem Grund die zweite Bäckerei von der Bildfläche.

2008 erwischte es die Landi. Nicht nur an den Tankstellen, sondern auch an den Bahnhofen wurden in dieser Zeit die Läden immer grösser, die Sortimente immer breiter. Von Deutschland her fassten die Discounter Aldi und Lidl Fuss, sorgten neben den Platzhirschen Migros und Coop für noch mehr Wind in der Branche. Mit dem Onlinehandel kam eine weitere Konkurrenz auf.

Und dann die Post. Sie degradierte im Herbst 2016 ihr Büro zu einer Agentur und zügelte diese in die Gemeindeverwaltung.

## Kein Einzelfall

Marcel Mautz sagt es als Präsident des Branchenverbands Veledes offen: Mit ihrem Entscheid, den Dorfladen in Kirchdorf dichtzumachen, stehen Heidi und Erich Luttenbacher nicht allein da, im Gegenteil. Von 2010 bis 2017 ist die Zahl der unabhängigen Lebensmittelhandlungen schweizweit von 928 auf 400 zurückgegangen. Grund dafür sei neben der fehlenden Rendite auch die fehlende Nachfrage nach der Pensionierung. (skk)

Wieder hatten etliche Leute einen Grund weniger, ins Dorf zu kommen, und wieder bekamen die verbliebenen Detailisten dies schmerzlich zu spüren. Obwohl das Dorf inzwischen sogar gewachsen war: Das Geschäften sei schwierig geworden, liess sich Erich Luttenbacher zu dieser Zeit im Dorfblatt zitieren.

Ja, ich selber muss mich da an der Nase nehmen. Auch ich habe in all den Jahren je länger, je mehr auswärts eingekauft wie so viele, die Tag für Tag ins Büro pendeln. Trotzdem blicke ich der Zukunft meines Dorfes mit einer gewissen Sorge entgegen. Die Käseerei wird zwar in die Bresche springen und ihr Sortiment um Brot und andere Lebensmittel ergänzen. Sie hat auch die feste Absicht, ihren engen Laden auszubauen – definitiv beschlossen wird sie aber erst nächstes Jahr.

Dazu kommt, dass auch bei den Gastbetrieben alles im Fluss ist. Der Spycher ist schon länger zu, und in der Linde wie im Ochsen haben die Wirte das Pensionsalter längst erreicht. Gross ist deshalb die Wahrscheinlichkeit, dass beide Beizen längerfristig zu Wohnraum werden – genauso wie dies aktuell bei Erich und Heidi Luttenbacher passiert: Die beiden wollen ihr Geschäft zum neuen Daheim umbauen.

## Die Verwaltung funktioniert nun digital

**Thun** Vor drei Jahren hat der Gemeinderat beschlossen, die Anwendung Axioma als elektronisches Geschäftsverwaltungssystem (Gever) flächendeckend in der Stadtverwaltung einzuführen. «Axioma hat sich seither als tägliches Arbeitsgerät durchgesetzt und bewährt», schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Per Ende 2018 wird die Einführung von Axioma abgeschlossen werden. Damit liegt die Stadt Thun an der Spitze im Bereich der elektronischen Geschäftsverwaltung. Aktuell ist Thun auch Pilotgemeinde im kantonalen Projekt «eUmzug».

Die Einführung einer elektronischen Geschäftsverwaltung ist eine zentrale Voraussetzung für elektronische Behördendienstleistungen. Der Gemeinderat prüft die Frage einer Digitalisierungsstrategie in der nächsten Legislatur im Rahmen der Erarbeitung der Legislaturziele 2019–2022.

## Es ist noch Geld übrig

Per Ende September 2018 sind für das Projekt «Gever» insgesamt 278 257 Franken abgerechnet worden. Somit verbleibt bis Ende Jahr eine Kreditrestanz von 41 743 Franken. Die Reserve von 10 Prozent (32 000 Franken) wird voraussichtlich nicht beansprucht. Der Gemeinderat löst die «Gever»-Projektorganisation per Ende 2018 auf. (pd)

## Rösti und drei Neue

**Region Thun** Die Delegierten des SVP-Wahlkreisverbandes Thun schicken vier Kandidierende in die Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019. Neben dem Bisherigen Albert Rösti aus Utendorf, Präsident der SVP Schweiz, sind dies Grossrätin Madeleine Amsutz aus Sigriswil, Grossrat Samuel Krähenbühl aus Unterlangenegg sowie Grossrat und Stadtpräsident Raphael Lanz aus Thun. Des Weiteren fassten die Delegierten des Wahlkreisverbandes die Parolen für die eidgenössische und kantonale Volksabstimmung vom 25. November. Die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» (Selbstbestimmungsinitiative) empfehlen sie zur Annahme, so auch die Änderung des Bundesgesetzes über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts. Die Hornkuhinitiative empfehlen die Delegierten zur Ablehnung. Auf kantonaler Ebene empfiehlt der SVP-Wahlkreisverband, den Kredit für die Unterbringung und die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden abzulehnen. Die Änderung des Steuergesetzes hingegen empfiehlt er zur Annahme. (pd)

## Wir gratulieren

**Uebeschi** Einen bunten Liederblumenstrauß zum 80. Geburtstag schicken wir heute zu Margrit Wenger-Bartlome, wohnhaft in der Honegg in Uebeschi. Nebst dem Haushalt besorgt die Jubilarin einen gepflegten Garten und Blumen schmuck und singt aktiv im Trachtenchörli Thierachern. Für die Zukunft wünschen wir Gesundheit, alles Gute und einen frohen Festtag. (Iwu)

## Namen

Die Pestalozzi-Gruppe mit ihrer Tochterfirma Gabs AG verlieh kürzlich den «Pestalozzi-Stiftspreis». Einer der 100 ausgezeichneten ist **Christian Bachmann**, der seine Ausbildung zum Sanitärinstallateur EFZ mit der Note 5,5 bei der U. Hauenstein Heizung Lüftung Sanitär AG in Steffisburg abgeschlossen hat. (pd)



## ANZEIGE

### Hausarztpraxis Homöopathie

**Dr. med. Thomas Güdelhöfer**  
Praktischer Arzt – Homöopathie

Schulhausstr. 13, 3600 Thun  
Telefon: 033 222 9430  
Mail: [praxis.dr.guedelhoef@gmx.ch](mailto:praxis.dr.guedelhoef@gmx.ch)

Weiterhin in bewährter Praxisgemeinschaft mit Silvia und Roland Farine und Heidi Scherler  
– Physiotherapie, Lymphdrainage  
– Komplementäre Therapien

**J.S. Bach und Volksmusik**  
Irland, Russland, Spanien, Brasilien, u.a.



Panflöte, Violine/Bratsche, Akkordeon

Eintritt frei, Kollekte [www.urbanfrey.ch](http://www.urbanfrey.ch)

**Thun** Markuskirche Schulstr. 45  
Samstag, 17. Nov. 20 Uhr

Medienpartner: **THUNER TAGBLATT**